



Faculté des Arts, Lettres, Langues et Sciences humaines

Département d'études germaniques

Master Etudes interculturelles franco-allemandes

# **Deutsch-Französische Städtepartnerschaft**

## **Ein Beispiel: Acigné und Wachtendonk**

Hausarbeit Semester 1, Masterjahr 1

Frau Hannah ECHELMEYER

**Universitätsjahr 2023-2024**

Unter der Leitung von Frau Nicole COLIN-UMLAUF

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Historie Städtepartnerschaften.....	4
2.1 Die älteste Städtepartnerschaft: Ludwigsburg und Montbéliard.....	5
3. Historie Städtepartnerschaft Acigné und Wachtendonk.....	5
3.1 Mitglieder.....	6
3.2 Generationsproblem.....	8
3.3 Appel an die junge Generation.....	9
4. Fazit.....	11
5. Bibliographie.....	13
6. Antiplagiatserklärung.....	14
7. Anhang	



# 1. Einleitung

„Diese jetzt ganz natürliche Solidarität müssen wir selbstverständlich organisieren. Es ist [...] Aufgabe der Regierungen. Vor allem müssen wir ihr aber einen lebensfähigen Inhalt geben, und das soll insbesondere das Werk der Jugend sein. Während es die Aufgabe unserer beiden Staaten bleibt, die wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenarbeit zu fördern, sollte es Ihnen und der französischen Jugend obliegen, alle Kreise bei Ihnen und bei uns dazu zu bewegen, einander immer näher zu kommen, sich besser kennenzulernen und engere Bande zu schließen.“<sup>1</sup> Das sind die Worte Charles de Gaulles bei seiner Rede an die Jugend am 9. September 1962 in Ludwigsburg. Mit seiner Rede thematisiert er die schmerzvolle Vergangenheit zwischen Deutschland und Frankreich, fokussiert sich aber auf die Zukunft, die die beiden Länder gemeinsam gestalten müssen. Er legt der Jugend nahe, dass die Aussöhnung zwischen den beiden Ländern nicht nur auf politischer Ebene stattfinden kann, sondern auch auf gesellschaftlicher Ebene und aus bürgerlicher Initiative heraus stattfinden muss.

Ende der 50er Jahre wurden die deutsch-französischen Beziehungen auf politischer Ebene enger. Das bis dahin herrschende *Erbfeindbild* der anderen Nation wurde abgelegt. Nach und nach entwickelten sich Städtepartnerschaften, da man so am besten „militärische Konflikte vorbeugen“<sup>2</sup> konnte. „Wir wollen nach dem Scheitern des *Locarno von oben* aus dem Jahre 1925 nun ein *Locarno von unten* schaffen, und zwar durch planmäßige und stete Zusammenarbeit von Mensch zu Mensch, von Bürgermeister zu Bürgermeister, von Gemeinde zu Gemeinde. Wir wollen die fruchtbare Idee der Partnerstädte in den Mittelpunkt unserer praktischen Arbeit stellen“<sup>3</sup> erklärte die Internationale Bürgermeisterunion 1962. Man kann eine Städtepartnerschaft also auch als Mittlertätigkeit zwischen Deutschland und Frankreich sehen, die durch eine „Politik der kleinen Schritte auf eine dauerhafte und gesellschaftlich verankerte Annäherung und Verständigung zwischen zwei Völkern hin[...]arbeitet.“<sup>4</sup> Die erste Städtepartnerschaft zwischen Deutschland und Frankreich entstand schon 1950 zwischen Ludwigsburg und Montbéliard. Und es sollen noch viele

---

1 Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg (Hrsg.): Über die Freundschaft hinaus ...: Deutsch-französische Beziehungen ohne Illusionen. Stuttgart 1988. S. 64-66

2 Defrance, Corinne & Herrmann, Tanja: Die deutsch-französische Zivilgesellschaft: Gegenstand und Akteure der bilateralen Beziehungen. Paris: Ifri, Dezember 2021. S. 17

3 Ebd. S.17

4 Marmetschke, Katja: Was ist ein Mittler? In: Grunewald Michel & Lüsebrink, Hand Jürgen (Hrsg.): France-Allemagne au XXe siècle – la production de savoir sur l'autre (Vol. 1). Lang, 2011. - (2011), Seite 183-199. S. 187

weitere Partnerschaften folgen. So auch die Partnerschaft zwischen der deutschen Stadt Wachtendonk und der französischen Stadt Acigné, offiziell unterzeichnet 1980.

Wachtendonk ist eine Stadt am Niederrhein mit ca. 8200 Einwohner\*innen und gehört zum Kreis Kleve, Regierungsbezirk Düsseldorf. Aktueller Bürgermeister ist Paul Höhne. Der Verein der Städtepartnerschaft heißt *Freunde von Acigné*. Der Vorsitzende ist Stephan Hünnekes. Acigné liegt in der Bretagne, im Département Ille-et-Vilaine und ist eine Gemeinde mit ca. 6800 Einwohner\*innen. Aktueller Bürgermeister ist Olivier Dehaese. Vorsitzender des *Comité du Jumelage* ist Ulf Schmidt.

Schon seit mehreren Jahren haben die Vereine mit geringen Mitgliederzahlen zu kämpfen. Es ist vor allem die ältere Generation, die an den Besuchen in das Partnerland teilnimmt. Stephan Hünnekes und Ulf Schmidt sind sich dieser Herausforderung bewusst und stellen sich die Frage, ob die Partnerschaft in Zukunft bestehen bleiben kann.

Diese Arbeit fokussiert sich darauf, wie die junge Generation für das Interesse an das Nachbarland gewonnen werden kann. Welche konkreten Ideen haben die beiden genannten Städte, um junge Familien mit Kindern und Jugendlichen anzusprechen, sodass die Städtepartnerschaft auch in Zukunft bestehen bleiben kann?

## 2. Historie Städtepartnerschaften

Der Elysée-Vertrag von 1963 öffnete die Türen für den deutsch-Französischen Austausch und die zwischenstaatliche Zusammenarbeit. Insbesondere die Gründung des Deutsch-französischen Jugendwerks (DFJW) trug dazu bei, Begegnungen zu fördern und Partnerschaften und bilateralen Beziehungen zu gestalten.<sup>5</sup> Die Sicht des Nachbarlandes als Erbfeind wurde final abgelegt und der Verständigungswille der beiden Nationen steht seitdem im Vordergrund. Deutsch-französische Städtepartnerschaften spielen eine entscheidende Rolle bei der Sicherung der europäischen Einigung auf kommunaler Ebene.<sup>6</sup> Der Begriff Städtepartnerschaft steht für einen „gesellschaftlichen Rückhalt und die bürgerschaftliche Teilnahme am Prozess der europäischen Einigung, aber auch an der Bewältigung grenzüberschreitender gemeinsamer Herausforderungen“.<sup>7</sup>

---

5 Marchetti, Andreas & Lerch, Philipp & Piepenschneider, Melanie (Hrsg.): Städte- und Gemeindepartnerschaften. Strukturen – Praxis – Zukunft in deutsch-französischer Perspektive. Sankt Augustin/Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2019. S. 15

6 Ebd. S. 9

7 Ebd. S. 10

Partnerschaften können verschiedene Strukturen aufweisen. Sie können als eine kommunale Aufgabe, als eine zivilgesellschaftliche Aufgabe, als eine gemischte Aufgabe oder als freie Struktur agieren. Bei einer Partnerschaft mit kommunaler Ausrichtung liegt die Verantwortung bei der kommunalen Politik und Verwaltung. Bei einer Partnerschaft auf zivilgesellschaftlicher Basis erfolgt die Koordination durch einen Verein oder ein Komitee. Auf gemischter Basis agieren kommunale Politik und Vereine zusammen. Liegt die Partnerschaft in einer freien Struktur vor, erfolgt die Koordination durch informelle Strukturen.<sup>8</sup>

Die Gestaltung der Partnerschaft ist unterschiedlich und frei gestaltbar. Allerdings sind politische und zivilgesellschaftliche Delegationsbesuche nötig und grundlegend, um die Partnerschaft aufrecht zu erhalten.

## **2.1 Die älteste Städtepartnerschaft: Ludwigsburg und Montbéliard**

Die älteste Städtepartnerschaft geht auf die Städte Ludwigsburg und Montbéliard zurück. Die Partnerschaft wurde schon vor dem Elysée-Vertrag gefestigt, im Jahre 1950. Allerdings gab es in den Folgejahren eine herausfordernde Zusammenarbeit. Erst 1962 wurde offiziell die Urkunde zur Städtepartnerschaft unterschrieben. Das Erfolgsgeheimnis der beiden Städte ist vermutlich die durchgängige, konsequente Kommunikation zwischen den Städten und ihrer Zivilgesellschaft, die historische Gegebenheit, die Zusammenarbeit von Wirtschaftsakteuren und den Einbezug von globalen Ereignissen.<sup>9</sup>

## **3. Historie Städtepartnerschaft Acigné und Wachtendonk**

Die Städtepartnerschaft zwischen Wachtendonk und Acigné geht zurück auf Alphonse Aubrée, der 1940 in Kriegsgefangenschaft nach Deutschland kam und auf dem Hof der Eheleute Maas arbeitete. 1945 ging Aubrée zurück nach Frankreich. Familie Maas, derzeit nach Wachtendonk gezogen, nahm 1975 den Kontakt zu Aubrée auf und es gab ein Wiedersehen in Wachtendonk drei Jahre später. Kurz darauf nahm der Bürgermeister der Stadt Acigné mit dem Bürgermeister der Stadt Wachtendonk Kontakt auf, mit dem Wunsch, eine Beziehung zwischen den Gemeinden aufzubauen. 1979 fand das erste Treffen in Acigné statt und kurz darauf, am 30. August 1980, wurden die beiden Vereine *Comité du Jumelage*

---

<sup>8</sup> Vgl. Ebd. S. 17

<sup>9</sup> Vgl. Ebd. S. 77,87 und vgl. Stadt Ludwigsburg (Hrsg.). Jahresrückblick 2020/ Sonderausgabe - Ludwigsburg Montbéliard. 70 Jahre Städtepartnerschaft. 2021

und *Freunde von Acigné* gegründet und die Partnerschaft der beiden Städte offiziell unterschrieben.<sup>10</sup>

Der Verein *Comité de Jumelage* basiert auf einer zivilgesellschaftlichen Struktur, wobei die Mitglieder im Vorstand aus der Zivilgesellschaft Acignés stammen und ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Ulf Schmidt (seit 2020), dem Vizevorsitzenden, dem Kassenwart und der (stellvertretenden) Sekretäre. Der Verein *Freunde von Acigné* basiert auf einer gemischten Struktur. Mitglieder des Vorstandes umfassen kommunale Politiker, darunter der Bürgermeister und ein Ratsmitglied aus der Gemeinde. Der Rest des Vorstandes sind Personen aus der Zivilgesellschaft Wachtendonks und machen die Arbeit ebenfalls ehrenamtlich. Präsident des Vereins ist seit 2016 Stephan Hünnekes.

Jedes runde Jahr findet eine Fahrt nach Acigné bzw. Wachtendonk statt. Im Jahr 2022 ging es für die Acignolais\*e nach Deutschland und im Jahr 2024 fahren die Wachtendonker\*innen nach Acigné. Dabei handelt es sich um einen Familienaustausch, bei dem die Teilnehmer\*innen drei Tage in Gastfamilien im jeweiligen Nachbarland verbringen. Das Programm beinhaltet Erkundung der Umgebung und Feierlichkeiten zur Förderung der deutsch-französische Freundschaft. Die Fahrt findet gemeinsam in einem Reisebus statt. Ziel ist vor allem, die jungen Familien mit Kindern für den Austausch zu begeistern. Allerdings fahren seit mehreren Jahren hauptsächlich die ältere Generation mit, die bereits seit Jahren Mitglied im Verein sind.

### 3.1 Mitglieder

Die Mitgliederzahl ist nicht konstant, sondern unterliegt ständigen Schwankungen. Auf beiden Seiten zeigt sich das Phänomen, dass die Mitglieder vermehrt aktiv werden, wenn eine Fahrt in das Nachbarland bevorsteht. Dann werden dringend Gastfamilien gesucht, die sowohl an der Reise teilnehmen wollen als auch bereit sind Familien aufzunehmen. Im *Comité de Jumelage* liegt die Zahl bei 30-70 Mitglieder\*innen. Bei *Freunde von Acigné* liegt die Mitgliederzahl zurzeit bei 61 Familien. Hier wird kein Unterschied gemacht zwischen Ehepaaren oder Familien mit Kindern. Auf deutscher Seite beträgt der Mitgliedsbeitrag 15€

---

<sup>10</sup> Wachtendonk, Partnerschaft mit Acigné, seit: 1980.

<https://www.jumelage.eu/de/mitglieder/mitgliederprofil/wachtendonk-verein-der-freunde-von-acigne-e-v.html> [zuletzt eingesehen am 22.2023]

pro Jahr. Auf französischer Seite lag der Beitrag bei 12€ pro Familie, wird jedoch ab 2024 auf 15€ angehoben.

Beide Vorsitzende betonen, dass sie die meisten Mitglieder kaum oder gar nicht kennen, da diese sich erst zu erkennen geben bei einer Fahrt ins Nachbarland. Um den Austausch und die Bekanntschaft unter den Mitgliedern zu fördern, werden auf französischer und deutscher Seite regelmäßig Stammtische organisiert, die drei bis viermal im Jahr stattfinden und an denen alle Mitglieder teilnehmen können. Auf deutscher Seite wird jedes Jahr eine Mitgliederfahrt angeboten. 2023 ging es nach Antwerpen. Das Ziel ist, einen netten Tag in einer anderen Stadt zu verbringen und sich auszutauschen, sodass das Interesse der jungen Familien für den Familienaustausch gewonnen wird.

Bis zum Jahr 2023 reiste eine Gruppe aus Acigné nach Wachtendonk für das Weinfest Anfang September. Unabhängig davon, dass das Weinfest aufgrund einer Klage nicht mehr stattfinden kann, führen vor allem ältere Mitglieder\*innen aus dem Verein mit nach Wachtendonk und brachten frische Austern und französischen Wein mit. Ulf Schmidt kritisiert hier, dass der Zeitpunkt Anfang September für französische Familien ungünstig sei, da die *Rentrée* stattfindet und es für Personen mit Familie schwierig ist, ein Wochenende nach Deutschland zu fahren. Bisher haben die Wachtendonker\*innen den Weihnachtsmarkt in Acigné besucht und brachten allerlei Köstlichkeiten nach Frankreich. Das Ziel dieser Initiative ist es, präsent in der Partnerschaft zu sein und den Austausch zu fördern.

Im Oktober 2023 wurde in Acigné ein großes Oktoberfest veranstaltet, in Zusammenarbeit mit fünf anderen Vereinen der Stadt. Insgesamt besuchten ca. 400 Gäste das Fest, an dem rund 60 freiwillige Helfer und 20 Musiker auf der Bühne mitwirkten.

Am Neujahrstag 2024 wird ein „Neujahrsschwimmen“ in Kooperation mit dem DLRG Grefrath im Naturfreibad Wachtendonk von *Freunde für Acigné* organisiert. Jede\*r ist eingeladen ins kalte Wasser zu springen. Ziel ist es, Aufmerksamkeit zu erregen und Präsenz zu zeigen. Schön wäre es, daraus „ein Stück Tradition mal hier hinzubringen, Personenkreise ansprechen und Präsenz zeigen, um diese Städtepartnerschaft aus der formal elitären Ecke rauszuholen.“<sup>11</sup> so Stephan Hünnekes.

---

11 Stephan Hünnekes im Interview am 22.12.2023 mit der Verfasserin. S. Anhang S. 12



Zum 60-jährigen Jubiläum des Elysée-Vertrags gab es in Acigné ein großes Fest. Es wurde eine Ausstellung gezeigt, die die Entwicklung Europas und die deutsch-französische Freundschaft darstellte. Zudem konnten die Besucher über einen QR Code auf Spiele zum Thema zugreifen. Die Rede von Charles de Gaulle an die Jugendlichen in Ludwigsburg von 1962 wurde auf Initiative von Ulf Schmidt gemeinsam mit Schüler\*innen thematisiert. Auch ein *cercle cinéma* mit deutschen Filmen wurde angeboten, sowie ein Stammtisch. Der Höhepunkt des Wochenendes war ein ökumenischer Gottesdienst mit einer Freundschaftsflamme, genau am Tag des Jubiläums. Stephan Hünnekes und der Bürgermeister Paul Höhne aus Wachtendonk waren ebenfalls vor Ort. Beide Vorsitzenden der Vereine hielten eine gemeinsame Rede.

Auf Nachfrage bei Stephan Hünnekes, ob in Wachtendonk ebenfalls ein Projekt anlässlich des Jubiläums stattfand, wurde kritisiert, dass in der deutschen Gemeinde kein Zuspruch auf die Idee gefunden wurde. Es wird davon ausgegangen, dass auch in der Zukunft solche Projekte auf wenig Resonanz stoßen werden. Generell stellt er fest, dass symbolische Ereignisse aus deutscher (und französischer) Geschichte in Deutschland kaum thematisiert werden, hingegen in Acigné immer gefeiert und thematisiert werden. So z.B. das Jubiläum des Mauerfalls und des Elysée-Vertrags. Als Andenken an die *Nacht von Sevilla* (WM-Finale Deutschland gegen Frankreich 1982) wurde in Acigné ein großes Treffen organisiert, an dem Tischfußball gespielt wurde und über das Ereignis von 1982 geschmunzelt wurde. S. Hünnekes betont: „das ist hochinteressant, wie in einem Land, was gar nicht direkt beteiligt ist, diese ganzen Events eine größere Rolle spielen als im Mutterland selber.“<sup>12</sup>

### **3.2 Generationsproblem**

Laut Stephan Hünnekes und Ulf Schmidt befinden sich die beiden Vereine zurzeit in einem Generationsproblem, das vor allem bei der Fahrt ins Nachbarland deutlich wird. Grundlegend sind es Senior\*innen oder Ehepaare die sich auf den Weg machen. Beide Vorsitzende möchten jedoch besonders die Familien mit jungen Kindern für die Vereinsaktivitäten gewinnen. Die beiden Vorsitzenden konstatieren dabei mehrere Punkte, die dazu beitragen, dass generell wenig Mitglieder im Verein sind:

1. Die Menschen engagieren sich weniger im Verein

---

12 Ebd. S. 13

Die Leute sind heutzutage nicht mehr bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren und bei einer Sache für längere Zeit zu bleiben. In der heutigen Gesellschaft stellt sich immer der Frage: was ist mein Nutzen? Zudem hat der Verein *Freunde von Acigné* wohl immer noch einen elitären, spießigen Status, da vor einigen Jahren der Verein sehr geschlossen gehalten wurde.

## 2. Bequemlichkeit

Die Leute sind weniger bereit, aus ihrer Komfortzone herauszukommen, in einer zunächst fremden Familie unterzukommen, in deren Privatsphäre „einzudringen“, oder aber die eigenen Türen zur Privatsphäre zu öffnen. Die jungen Familien neigen dazu, lieber unter sich zu bleiben und ihren Urlaub in Ferienhäusern oder im Campingmobil zu verbringen.

## 3. Sprachliche Barrieren

Sowohl in Frankreich als auch in Deutschland nehmen die Zahlen an Französisch-, und Deutschlernenden stetig ab. Die Bürger\*innen argumentieren, dass sie sich nicht verständigen können, wenn sie nicht die andere Sprache sprechen, also sei auch die Teilnahme am Austausch nutzlos. Schmidt argumentiert: „Ein Vehikel Sprache erlaubt mir den Einstieg in die Kultur des Anderen. Also Sprache ist nicht ein Ziel an sich sondern Sprache ist Mittel.“<sup>13</sup> Beide Vorsitzende betonen aber, dass es ganz viele Familien gab und gibt, die kein Französisch oder Deutsch gesprochen haben, die sich aber trotzdem wunderbar verstanden haben und über zig Jahre ihre Freundschaft gepflegt haben. Auch mit Englisch kommt man heute in beiden Ländern gut zurecht, sodass das Sprechen der Sprache des Nachbarlandes nicht nötig ist.

### **3.3 Appel an die junge Generation**

Es stellt sich nun die Frage, wie vorgegangen werden kann, damit neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden können und vor allem die Familien mit jungen Kindern angeworben werden. Hünnekes will vor allem an den Schulen im Ort ansetzen. Seine Idee ist es, *Francemobil* an die Schulen einzuladen. *Francemobil* ist ein Programm vom DFJW, in dem ein.e Lektor\*in auf spielerische Art die französische Sprache und Kultur den Schüler\*innen näherbringt. Hierzu wurden an der *St. Michael Grundschule* und an der *freien Realschule We!tsicht* angefragt, ob Interesse an einem Besuch des *Francemobil* Lektors bestünde. An der Grundschule wurde der Vorschlag abgelehnt, es sei nicht die richtige Altersgruppe. Die Realschule legt den Fokus eher auf Spanisch, aber die Schule ist nicht ganz abgeneigt von der

---

13 Ulf Schmidt im Interview am 20.12.2023 mit der Verfasserin. S. Anhang. S. 4

Idee, auch auf Französisch aufmerksam zu machen. Die beiden Parteien befinden sich daher noch in Diskussion.

Auf französischer Seite sieht das ganz anders aus. Der Verein *Comité de Jumelage* besucht mindestens zweimal im Jahr die Grundschulen in der Kommune Acigné, einmal zu Ostern, um Eier zu bemalen und einmal zu Weihnachten, um Plätzchen zu backen. Zudem gibt es immer wieder Junge deutsche Personen, die ein *service civique* in der Kommune machen. Diese gehen dann ebenfalls in die Schulen und machen ein paar Deutschkurse mit den Kindern. Zudem wurde letztes Jahr die Initiative von einer jungen Deutschen ergriffen, ein TapiTapo (*Temps d'activités périscolaires informels, Temps d'activités périscolaires organisés*) anzubieten; einen Deutschkurs außerhalb der Schule. Die Resonanz allerdings war nicht so groß, da das Kind von den Eltern erstmal angemeldet werden musste. Demnach mache es mehr Sinn direkt in die Schule zu gehen, sodass direkt die ganze Klasse angesprochen wird, so Schmidt.<sup>14</sup> Das Programm *Mobiklasse.de*, das Pendant zu *Francemobil* kannte Schmidt bislang nicht, wurde jedoch sehr positiv aufgenommen und direkt die Initiative ergriffen, die *Mobiklasse* auch nach Acigné einzuladen.

Beide Vereine haben das Glück, dass die jeweiligen Bürgermeister der Städte die Städtepartnerschaft sehr engagiert unterstützen. Somit konnte im Sommer 2023 eine Jugendfahrt einer französischen Gruppe nach Wachtendonk organisiert werden. Finanzielle Unterstützung bekam der Verein aus Acigné vom DFJW, sodass der finanzielle Beitrag für das Kind gering ausfiel. Mitorganisator war der Jugendclub in Acigné. Zunächst wurde Werbung in den Deutschklassen der Weiterführenden Schulen um Acigné herum gemacht, die Jugendlichen konnten sich daraufhin für die Fahrt anmelden. Die Idee wurde so gut angenommen, dass es mehr Anmeldungen als Plätze gab. 15 Jugendliche plus Begleiter\*innen sind dann für eine Woche nach Wachtendonk gekommen und haben auf dem Sportplatz gezeltet. Zu den Programmpunkten zählten unter anderem eine Paddeltour, der Besuch einer Trampolinhalle, eine Stadtrallye oder der Besuch des Braunkohletagebaus. Im Sommer 2024 fahren dann Jugendliche aus Wachtendonk nach Acigné für eine Woche. Auf Seite Wachtendonks wird mit dem Jugendzentrum Wachtendonk zusammengearbeitet. Die deutsche Gruppe setzt sich aus Teilnehmer\*innen des Jura Dauerangebots zusammen, die 2024 an der Fahrt teilnehmen können. Die beiden Vorsitzenden erhoffen sich dadurch, das Interesse an Frankreich bzw. Deutschland bei den Jungen Leuten zu wecken und dass diese Initiative auch in der Zukunft weiter bestehen bleibt. Ziel ist es, dass sich die Aktion

---

14 Vgl. Ebd. S. 4

herumspricht und durch die Kinder auch die Familien Lust haben auf einen Austausch und somit diese Familien dann an der Familienfahrt in die Partnergemeinde teilnehmen.

Ein weiteres Projekt für die Zukunft, das derzeit in Betracht gezogen wird ist die Zusammenkunft deutsch-französischer Expert\*innen und Lokalpolitiker\*innen zu einem bestimmten Thema wie z.B. Energie oder Landwirtschaft, Krätemangel in bestimmten Bereichen etc. Das Ziel ist, einen Austausch zu schaffen, sodass die Ideen aus dem Nachbarland gehört werden und evtl. sogar in eigene Projekte übernommen werden können.

#### **4. Fazit**

Seit Ulf Schmidt und Stephan Hünnekes ihre Ämter als Vorsitzende angetreten haben, wurden bedeutende Fortschritte gemacht, um die Städtepartnerschaft voranzutreiben. Es soll vermittelt werden, dass Wachtendonk nicht einfach mit irgendeinem Ort in der Bretagne verpartnert ist, sondern dass diese Partnerschaft zu Freundschaft, Erinnerungen und Austausch führt. Das übergeordnete Ziel besteht darin, den Status einer Städtepartnerschaft aus dem Elitären Gedanken rauszuholen und zu zeigen: eine Städtepartnerschaft ist vielfältig und für Jede\*n aus der Gemeinde, unabhängig von Fremdsprachenkenntnissen. Durch vielfältige Aktionen wie Stammtische, Feiern von Jubiläen, Jugendaustausche und andere Aktivitäten, auch solche die nicht im direkten Bezug zu Frankreich bzw. Deutschland stehen, will auf die Vereine Aufmerksam gemacht werden. Es soll gezeigt werden: wir sind eine Gemeinschaft die nur von der Zivilgesellschaft getragen werden kann. Eine Städtepartnerschaft ist darüber hinaus auch ein Beitrag für Europa. Europa kann im Kleinen gelebt werden, angefangen im Heimatort.

Im Mittelpunkt beider Seiten steht im Moment die Jugend. Wenn die Jugend schon an den Kultur- und Sprachaustausch herangezogen wird und Interesse geweckt werden kann, überträgt sich die positive Erfahrung möglicherweise auf die ganze Familie, sodass diese wiederum motiviert ist beim Besuch ins Nachbarland mitzufahren und somit die Idee der Städtepartnerschaft gelebt werden kann und in Zukunft bestehen bleibt. Die Jugendfahrt im Sommer 2023 stieß definitiv auf positive Resonanz, sodass an diesem Konzept in Zukunft festgehalten werden soll.

Ein großer Kritikpunkt von Seiten des Deutschen Vorsitzenden richtet sich an die Gemeinde Wachtendonk und ihre Bewohner\*innen: „Die Leute hier haben schlicht und ergreifend ganz andere Interessen“<sup>15</sup>, da würde man auf keine Unterstützung von der

---

<sup>15</sup> Stephan Hünnekes im Interview am 22.12.2023 mit der Verfasserin. S. Anhang S. 13

Gemeinde treffen, wenn man ein Projekt zu einem Jubiläum aufziehen wolle. Die Wachtendonker\*innen gehen da zunächst mit Distanz ran: „Da wird immer erst mal geguckt, immer negativ. Da muss man ehrlich sagen, da tun sich hier viele schwer. Anstatt zu sagen, komm, ich mach jetzt einfach mal mit, ich lass mich da mal jetzt drauf ein. Da sind wir doch hier mentalitätsmäßig deutlich zurückhaltender.“<sup>16</sup> Zudem hätten Vereine heutzutage immer noch einen Schlechten Ruf, sie seien zu altmodisch und eher für die Elite bzw. einer geschlossenen Gruppe bestimmt, so Hünnekes.<sup>17</sup> Umso erfreulicher ist dann zu sehen, dass auf französischer Seite das Interesse recht groß ist und historische Ereignisse bzgl. Deutschland und Frankreich immer zelebriert werden.

Aber kann die Städtepartnerschaft bestehen bleiben, wenn eine Seite mehr in die Beziehung steckt als die andere?

Stephan Hünnekes und Ulf Schmidt sind da zuversichtlich. Nicht nur durch die Unterstützung beider Bürgermeister der Städte sind sie positiv gestimmt, sondern auch das gute Verständnis auf privater Ebene der beiden Vorsitzenden trägt für die Zukunft der Partnerschaft bei. Sie sind motiviert sich der Herausforderung des Generationsproblems zu stellen: „Ich glaube, wir sind da auf einem guten Weg über die Familien und die Jugendlichen, das muss wachsen und wichtig ist eben, dass der Funke überspringt und die Leute merken: diese Städtepartnerschaft ist was für Jeden, nicht nur für die Lokalpolitik oder für den Bürgermeister“.<sup>18</sup> Schmidt greift noch einmal die historische und europäische Ebene auf: „Die Deutsch französische Freundschaft ist ganz wichtig für die Stabilität in Europa. Sprache gehört dazu. [...] Es gibt nichts schöneres als Gastfreundschaft. Die Deutschen waren ja schon mal hier [Frankreich]. 1940. Aber uneingeladen... Aber diesmal komm[en sie] als Freund[e]. [...] Man muss auch den jungen Leuten sagen: Wir leben in einer Zeit, da gibt es überall Kriege. Lasst uns den Frieden wirklich feiern“<sup>19</sup>.

---

16 Ebd. S. 14

17 Vgl. ebd. S. 11

18 Ebd. S. 14

19 Ulf Schmidt im Interview am 20.12.2023 mit der Verfasserin. S. Anhang. S. 6

## 5. Bibliographie

Defrance, Corinne & Herrmann, Tanja: Die deutsch-französische Zivilgesellschaft: Gegenstand und Akteure der bilateralen Beziehungen. Paris: Ifri, Dezember 2021.

Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg (Hrsg.): Über die Freundschaft hinaus ...: Deutsch-französische Beziehungen ohne Illusionen. Stuttgart 1988.

Marchetti, Andreas & Lerch, Philipp & Piepenschneider, Melanie (Hrsg.): Städte- und Gemeindepartnerschaften. Strukturen – Praxis – Zukunft in deutsch-französischer Perspektive. Sankt Augustin/Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2019.

Marmetschke, Katja: Was ist ein Mittler? In: Grunewald, Michel & Lüsebrink, Hans Jürgen (Hrsg.): France-Allemagne au XXe siècle – la production de savoir sur l'autre (Vol. 1). Lang, 2011. Seite 183-199.

Stadt Ludwigsburg (Hrsg.). Jahresrückblick 2020/ Sonderausgabe - Ludwigsburg Montbéliard. 70 Jahre Städtepartnerschaft. 2021.

Stephan Hünnekes im Interview am 22.12.2023 mit der Verfasserin.

Ulf Schmidt im Interview am 20.12.2023 mit der Verfasserin.

Wachtendonk, Partnerschaft mit Acigné, seit: 1980.

<https://www.jumelage.eu/de/mitglieder/mitgliederprofil/wachtendonk-verein-der-freunde-von-acigne-e-v.html> [zuletzt eingesehen am 22.12.2023]

## 6. Antiplagiatserklärung

<b>Name:</b> Echelmeyer
<b>Vorname:</b> Hannah
<b>Matrikel-Nummer:</b> e23020030

**Hiermit versichere ich, die Arbeit mit dem Titel:**

„Deutsch-Französische Städtepartnerschaft - Ein Beispiel: Acigné und Wachtendonk“

**selbständig und nur mit den in der Arbeit angegebenen Hilfsmitteln verfasst zu haben.**

Mir ist bekannt, dass ich alle schriftlichen Arbeiten, die ich im Verlauf meines Studiums als Studien- oder Prüfungsleistung einreiche, selbständig verfassen muss. Zitate sowie der Gebrauch von fremden Quellen und Hilfsmitteln müssen nach den Regeln wissenschaftlicher Dokumentation von mir eindeutig gekennzeichnet werden. Ich darf fremde Texte oder Textpassagen (auch aus dem Internet) nicht als meine eigenen ausgeben.

Ein Verstoß gegen diese Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens gilt als Täuschungs- bzw. Betrugsversuch und zieht entsprechende Konsequenzen nach sich. In jedem Fall wird die Leistung mit „**nicht ausreichend**“ (5,0) bewertet. In besonders schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten/die Kandidatin von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen (vgl. § 12 Abs. 3 der Prüfungsordnung für die Magisterstudiengänge vom 11. und 25. September 1995 bzw. § 13 Abs. 3 der Prüfungsordnung für die kulturwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge vom 12.10.2006 und 23.11.2007).

Datum: 06.01.24      Unterschrift: H. Echelmeyer